

Reinach: Die Weihnachtsausstellung der Stiftung Lebenshilfe im Saalbau war vom Motto «Süssigkeiten» geprägt

«Freiwilligenarbeit hat bei uns Tradition»

Die mittlerweile 42. Ausstellung der Stiftung Lebenshilfe im Saalbau Reinach stiess einmal mehr auf grosses Interesse. Vom Jahresmotto «Süssigkeiten» inspiriert, entstand im Laufe des Jahres in den verschiedenen Werkstätten viel Originelles, Praktisches und Schönes.

hg. Einmal mehr war der traditionellen Weihnachtsausstellung der Stiftung Lebenshilfe im Reinacher Saalbau ein riesengrosser Erfolg beschied. Zum Eröffnungsabend waren derart viele Besucher gekommen, dass ein Durchkommen auf den liebevoll arrangierten Verkaufsflächen zeitweise kaum mehr möglich war und wer ein en Sitzplatz im Wienercafe fand, konnte sich glücklich schätzen. Wo man hinhörte, die diesjährige Ausstellung fand nur lobende Worte, die Werkleute hatten sich vom Jahresmotto «Süssigkeiten» inspirieren lassen und allerlei Originelles, Witziges und Wunderschönes hergestellt. So entstanden im Kerzenatelier «gluschtig» und zuckersüss aussehende Kerzen in Form von grossen und kleinen Torten, in der Töpferei stellten die behinderten Menschen Tortenplatten her, aber auch Seifen in Törtchenform, prall gefüllte Schlemmersäckli, Magnete in Bonbons-



Weihnächtlicher Alltagswahnsinn: Auf witzige Art und Weise zeigte die Theatergruppe der Stiftung Lebenshilfe die hektischen letzten Stunden vor Ausstellungseröffnung. (Bilder: hg.)



Allerlei Süssigkeiten: wie diese originellen Kerzen in Form von kleinen Törtchen.

form oder farbenfrohe, aus Schokoladepapier fabrizierte Beutel wurden präsentiert. Natürlich spiegelte sich das Jahresmotto auch bei den stets sehr beliebten Karten wieder und in der Weberei wurden Tücher oder Tischläufer in trendigen Farben hergestellt. Die Auswahl war einmal mehr riesig und so mancher fand an dieser immer wieder besonderen Weihnachtsausstellung passende Geschenke für die Liebsten.

Eröffnung mit Vernissage

Nachdem das hauseigene Bläserensemble der Stiftung Lebenshilfe die Vernissage musikalisch eröffnet hatte, war es an Stiftungsratspräsident Ruedi Hug, ein Dankeschön an sämtliche Mitwirkenden dieser wunderbaren Ausstellung zu richten. Es war keine Vernissage der langen Reden, dafür trugen die behinderten Menschen ihren Teil zur Ausstellungseröffnung bei. Dies unter anderem mit einem Theater, wo sie dem Publikum in witziger Art und Weise die hektischen letzten Stunden vor der Vernissage aufzeigten. Als weihnächtlichen

Alltagswahnsinn oder «das Theater, das wir alle Tage haben» betitelte Martin Spielmann, Geschäftsführer der Stiftung Lebenshilfe, die Theatereinlage mit einem Schmunzeln. In seiner kurzen Ansprache machte er sich Gedanken zum UNO-Tag der Freiwilligenarbeit, welcher just an diesem Tag gefeiert wurde. Er gab zu bedenken, dass es um 1960 in der Umgebung noch keine Sonderschule gegeben habe und so Eltern in Eigeninitiative etwas auf die Beine gestellt hatten. Mit viel Freiwilligenarbeit ist schliesslich die Lebenshilfe entstanden und gewachsen. «Die Freiwilligenarbeit hat bei uns eine lange Tradition», hielt Martin Spielmann fest. Und auch noch heute sei diese wichtig, so ermöglichen Freiwillige den Klienten beispielsweise einen Kino- oder Badibesuch oder sonst einen Ausflug. So war es auch dem Geschäftsführer der Stiftung Lebenshilfe ein grosses Anliegen, für die Unterstützung, welche den behinderten Mitmenschen entgegen gebracht wird, herzlich zu danken.